Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 60 (1977)
Heft: 5

Artikel: Parapsychologie - doppelt beleuchtet
Autor: Dunkelmann, Karl / Titze, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-412405

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(VII 509). Ja er sieht in der Staatsreligion geradezu einen Betrug (VII 505). Der Theologe Walter Nigg führt aus: «Scharf hat Pestalozzi jede Verbindung von Christentum und Politik als heillosen Kompromiss durchschaut und zwar als Kompromiss, **der immer auf Kosten des Christentums vollzogen** wird» (80).
Lassen wir Pestalozzi wieder selber sprechen: «Als Sache der Macht ist sie (die Religion) in ihrem Wesen nicht Religion» (VII 509).

«Die Priester stehen in diesem Zeitpunkte in jenem Streit der Macht gegen das Volk auf der Seite der ersten (d. h. der Macht gegen das Volk) **und sie können nicht anders** (von uns hervorgehoben); sie stehen in ihrem Dienste; **sie essen dabei immer das Brot der Macht** und nicht mehr das Brot des Volkes, und was man auch immer mit vieler Höflichkeit dagegen einzuwenden beliebt, so bleibt doch, solange die Welt steht, das Sprichwort ‚Wes Brot ich esse, des Lied ich singe' bei allen Menschen wahr, die gerne essen» (zit. bei Schliephacke 41).

Literaturhinweise (Erklärung der Abkürzungen)

Blosse Zahlen (röm.=Band; arab.= Seite) bedeuten: Werke Pestalozzis in der Liegnitzer Ausgabe von L. W. Seyffarth, 12 Bände 1899 — 1902;
B (mit röm. und arab. Zahlen) bedeutet: Werke Pestalozzis in der Brandenburgschen Ausgabe von L. W. Seyffarth 1869 bis 1873, 18 Bände;
Cordier = L. Cordier, Religiöse Jugenderziehung nach Heinrich Pestalozzi, 1914;
Delekat = Friedrich Delekat, Johann Heinrich Pestalozzi, 1968;
Hoffmann = Heinrich Hoffmann, Die Religion im Leben und Denken Pestalozzis, 1944;
Horn = Hermann Horn, Glaube und Anfechtung bei Pestalozzi, 1969;
Guyer = Walter Guyer, Wege zu Pestalozzi, 1946;
Kogan = Natalie Kogan, Pestalozzis religiöse Haltung ... 1936;
Nigg = Nigg Walter, Das religiöse Moment bei Pestalozzi, 1927;
Przedborska = Przedborska Marie Felizia, Das Religionsproblem bei Pestalozzi, ... 1912;
Schliephacke = Schliephacke Bruno P., Pestalozzi der Rebell, 1960;
Weber = Helmuth Weber, J. H. Pestalozzis Stellung zur Aufklärung, 1934;
Wernle = Paul Wernle, Pestalozzi und die Religion, 1927;
Würzburger = Karl Würzburger, Der Glaubensweg der Angefochtenen, 1946.
(Weitere Literaturhinweise finden Sie bei den einzelnen zitierten Autoren.)

-ola

Parapsychologie - doppelt beleuchtet

Als langjähriger Abonnent des «Freidenkers» erlaube ich mir einige Anmerkungen zum Artikel unseres Freundes Titze in der Nummer vom März 1977 über «Parapsychologie und freies Denken».
Mit eindringlicher Klarheit sagt Titze mit seinem Schlussatz: «Das Grundsätzliche ist für Freidenker Anerkennung von Tatsachen mit kritischem Ueberprüfen vor allem von Widersprüchen in sich und mit anderen Tatsachen». Sehr gut! Fragt sich nur, was nun alles wirkliche Tatsachen sind! Ich hätte schon den Einleitungssatz des Aufsatzes wie folgt geschrieben: «Parapsychologie ist die ‚Lehre' (in Anführungsstrichen!) von den sogenannten seelischen Erscheinungen, die angeblich über die auf natürliche Weise erklärbaren hinausgehen. ... Sie reicht von angeblich unmittelbarer seelischer Verbindung zweier oder mehrerer Personen (was immer das sein soll!) ...»
Bücher liessen sich (von wirklichen Fachleuten) über Titzes Darstellung schreiben: «Tatsache sind also Sinnesempfindungen, die unser Verstand in Zusammenhang bringt (!) und ordnet.» Es ist viel darüber diskutiert, philosophiert und phantasiert worden, wie Erkenntnis zustandekommt (vielfach ohne die eigentlich zuständige Wissenschaft zu befragen). Nach weitest verbreiteter Meinung sehen wir ja die Welt um uns herum nicht so, wie sie ist. Ich habe mich immer gefragt, wo eigentlich unsere Sinne ihre «fabelhaften» Fähigkeiten herhaben, etwas zu empfinden, was eigentlich mit der Umwelt gar nichts zu tun hat. Die Sinne, und das wird anscheinend immer vergessen, sind doch auch ein Teil des Weltganzen, sind in ihm entstanden und haben sich in ihm durch die Einwirkung der Aussenwelt entwickelt. Und was Freund Titze von unserem Verstand sagt, der angeblich die Erfahrungen erst in Zusammenhang bringt, das klingt doch sehr nach Kant, der gemeint hat, der Verstand schreibe der Natur die Gesetze vor, ein Standpunkt, der auf Grund wissenschaftlicher Erfahrung überholt sein dürfte.
Aeusserst skeptisch kann man, wie ich meine, nur bleiben, wenn Freund Titze meint: «Trotzdem gibt es manches (an der Parapsychologie), was ernst genommen werden muss. Man kann nicht die Parapsychologie als ganzes einfach als Schwindel abtun.» Und als «Beleg» dafür: «Es gibt ja sogar schon einen Lehrstuhl für Parapsychologie (Freiburg/Breisgau, Prof. Bender), auf dem sie wissenschaftlich untersucht wird.» Da kann man sich nur wundern, was heute alles als wissenschaftlich gilt. Jedenfalls bedürfte es wesentlich widerstandsfähigerer wirklicher Beweise, als von diesem Lehrstuhl bis jetzt angeboten worden sind, um auch den verhärtetsten Skeptiker zu überzeugen.
Wenn Freund Titze allerdings meint, dass Gedankenübertragungen, also unmittelbare Verbindung geistiger Tätigkeiten zwischen zwei Menschen ohne sinnlich-physikalische Verbindungen ebenfalls Tatsache zu sein scheinen, und er sich dazu auf den Scharlatan Rhine (USA) und seine angeblich positiven Versuche bezieht, so möchte man sich als Freidenker wünschen, so etwas nicht gerade in einer Freidenkerzeitschrift zu lesen. Rhine, ein christlicher Geistumnebelter, hat (übrigens vergeblich) versucht, mit seinen Hirngespinsten den «bösen» Materialismus, der die Welt an den Teufel ausliefere, zu Boden zu zwingen. Im übrigen, und das sollte nun wirklich zum Allgemeinwissen der Freidenker gehören, sind die sogenannten geistigen Tätigkeiten ohne körperliche Tätigkeiten (in Gehirn und Nerven) nicht möglich, sie beruhen also auf materiell-energetischen Prozessen, oder sagen wir es eindeutig, sie sind diese Prozesse in Gehirn und Nerven. An dieser Tatsache (wirklich Tatsache!) gemessen, lasse man den Satz von Freund Titze auf sich wirken: «Es ist kein Widerspruch zu behaupten, dass Geistiges auch unmittelbar auf Geistiges wirken könnte.»
Hinsichtlich seiner Vermutung, es könne auch so sein, dass geistige Tätigkeit im Gehirn etwas hervorbringe, was im anderen Gehirn unmittelbar aufgenommen wird und dort den gleichen Gedanken erzeuge, aber die Sinne dabei nicht benutze, habe ich mir folgendes überlegt: Auf der Welt leben gegenwärtig fast vier Milliarden Menschen. Freund Titze weist besonders darauf hin, dass die Entfernung

zwischen den Versuchspersonen bei der «Gedankenübertragung» anscheinend keine Rolle spielt! Also könnte jedes Gehirn mit jedem anderen unmittelbar in Verbindung treten. Aber warum nur jedes mit jedem? Jedes mit allen! Warum findet die Gedankenübertragung gerade nur zwischen zwei Versuchspersonen statt? Wieso funken die anderen Gehirne nicht dazwischen? Ich bin vielleicht blöd. Aber ich bleibe skeptisch! Und ich bin kühn genug, hinter Freund Titzes Behauptung, dass Gedankenübertragungen ohne Benutzung der Sinne Tatsache seien, ein riesengrosses Fragezeichen zu setzen. Auch Freund Titzes Auslassung, dass nicht alles in der Welt physikalisch und rational sei (er hätte sich das wirklich schenken sollen!), hilft nicht weiter. Sicherlich hat er recht, wenn er sagt, dass Leben, Fühlen, Denken, Wollen mehr als Physik sei. Warum gäbe es sonst die über die Physik hinausgehenden anderen Wissenschaften wie Physiologie, Psychologie (soweit sie wirklich Wissenschaft ist!!), Biologie. Aber sie alle bauen auf Physik und Chemie auf, sie schweben nicht freihändig in der Luft! Die Begriffe «rational» und «irrational» aber haben hier überhaupt nichts zu suchen. Die sich wirklich abspielenden Dinge und Prozesse, aus denen sich die Welt zusammensetzt, sind weder rational noch irrational, sondern sie sind einfach da und geschehen. Rational oder irrational gehen nur die Menschen mit ihrem mehr oder weniger entwickelten Denkvermögen und ihren sich ständig einmischenden Gefühlen an die Dinge und Prozesse heran.

Massenpsychosen, Hypnose und Suggestion gehören allerdings zum wirklichen Geschehen, aber diese Erscheinungen sind natürlich an das körperliche Geschehen in Gehirn und Nerven gebunden.

Zwischendurch behauptet Freund Titze (und da befindet er sich in Gesellschaft allzu vieler Mitmenschen, die es entrüstet von sich weisen würden, Freidenker genannt zu werden!), es gebe einen freien Willen!!! Die Darstellungen und Ueberlegungen und Forschungsergebnisse so vieler wirklich ernst zu nehmender Wissenschaftler und Philosophen über das Problem des Willens mit dem Ergebnis, dass es so etwas wie einen freien Willen nicht geben kann, scheinen völlig nutzlos gewesen zu sein. Ich weiss, dass Freund Titze hier sofort auf die moderne Physik und den angeblich erbrachten Beweis der Akausalität im nuklearen Bereich verweisen wird. Es würde viel zu weit gehen, hier darauf einzugehen. Freund Titze mag mich auch gern für einen Banausen halten, wenn ich auch hier skeptisch bin (ich nicht alleine!), aber mir scheint, dass die Akausalisten die Welt zu einem Spukhaus machen (wie unser lange verstorbener Gesinnungsfreund Prof. G. v. Frankenberg vor vielen Jahrzehnten schon einmal gesagt hat).

Aber man wird müde. Mittlerweile bin ich 73 Jahre alt geworden, mein «Hobby» war zeitlebens, über all diese Dinge nachzudenken. Ich masse mir nicht an, zu gültigen Ergebnissen gekommen zu sein. Für mich allerdings scheinen sie schon schlüssig. Und deshalb kann ich auch mit Freund Titzes Schlussbemerkung, dass die Annahme völliger Determination und durchgehender Kausalität zwangsläufig zu einer Annahme eines höheren Wesens führe, ganz und gar nicht einig gehen. Freund Titze ist da anscheinend bei einem anthropomorphen Begriff der Kausalität hängen geblieben. Prof. Max Verworn hat m.E. darauf bereits 1912 (!) in seinem Aufsatz über «Kausale und konditionale Weltanschauung» die richtigstellende Antwort gegeben.

Carl Dunkelmann

Lieber Gesfr. Dunkelmann,

wir hatten ja schon vor etwa 15 Jahren über die sogenannte Akausalität korrespondiert. Auch mit Prof. v. Frankenberg hatte ich seinerzeit darüber diskutiert. Eine Annäherung unserer Ansichten war allerdings nicht möglich und scheint auch heute nicht möglich zu sein. Trotzdem will ich noch einmal darüber meine Ansicht äussern.

Zunächst eine Klarstellung: Keiner hat behauptet, dass es keine kausalen Vorgänge mehr gebe, es ist nur das Kausal**prinzip** falsifiziert worden. Es heisst nur, dass nicht **alles** kausal erklärt werden könne, weil die Ursache in einzelnen Fällen fehlt und einer Wahrscheinlichkeitsbetrachtung Platz machen musste. Allerdings beruht nach neuer Erkenntnis jeder kausale Vorgang auf Wahrscheinlichkeitsbeziehungen, aber der kausale Vorgang selbst ist damit nur begründet, nicht verneint. Dies ist eine physikalische Erkenntnis und muss daher als Tatsache bezeichnet werden. So ist es falsch zu sagen, dass die Welt nunmehr nur ein «Spukhaus» sei, wie Frankenberg meint, wohl aber liegt ihr der Zufall zugrunde. Was aber liegt der Kausalität zugrunde, wenn sie selbst letzter Grund ist und alles gesetzmässig verläuft? Diese Frage musste gestellt werden. Die Scholastik wusste schon immer eine Antwort, indem Gott der Schöpfer dieser Gesetze sei. Wenn aber am Anfang Zufall und Wahrscheinlichkeit gesetzt wird, so ist meiner Meinung nach dies die beste Erklärung für einen Freidenker. Physikalische Erkenntnisse aus weltanschaulichen Gründen abzulehnen ist genauso falsch, wie das Christentum die Kopernikanische und die Darwinistische Lehre abgelehnt hat. Nicht die Weltanschauung bestimmt die Tatsachen, sondern durch diese ist jederzeit die Weltanschauung zu überprüfen. Dies gehört zu einer freidenkerischen Haltung.

Dass alles auf Physik beruht, wie Sie meinen, ist eine dogmatische Behauptung. Wir erkennen und erleben die Welt physisch, lebendig und geistig-seelisch. Es liegt kein Grund vor, irgend eine dieser Erscheinungen irgendwie höher zu bewerten. Der Mensch ist eine Einheit von Körper, Seele und Geist, eine Einheit von Gehirn- und geistigen Vorgängen. Die Psychosomatik kann dies bezeugen. Seelisches beeinflusst das Körperliche, ebenso wie umgekehrt das Körperliche das Seelische. Alles physikalisch erklären zu wollen und glauben, es zu können, ist eine überholte Ansicht aus dem vorigen Jahrhundert. Es hat noch niemand behauptet, dass unsere Sinnesempfindungen nichts mit der Umwelt zu tun hätten (auch Kant nicht), sondern es ist nur behauptet worden, dass nur unsere Sinneseindrücke das einzig eindeutig Feststellbare sind. Unsere Erkenntnis ist eben eingeschränkt gegenüber der Realität.

Bei der Gedankenübertragung habe ich nur gesagt, dass sie widerspruchsfrei ist und dabei sogar physikalische Möglichkeiten angegeben. Rhine als Scharlatan anzunehmen, nur weil seine Versuche Ihnen nicht passen, sollte man nicht sagen. Man muss jeden

Versuch zunächst ernst nehmen, wohl aber kritisch beleuchten. Mir ging es darum, die Möglichkeiten zu erwähnen, wie die Gedankenübertragung als Tatsache angesehen werden kann. Ich halte es durchaus für richtig, sich mit diesen Dingen auch zu beschäftigen, und wir dürfen nicht einfach so etwas ablehnen, weil es nicht in unsere Anschauung zu passen scheint.

Den freien Willen nur deshalb abzulehnen, weil ihn Religionsbekenntnisse annehmen, ist kein Grund gegen ihn. Auch innerhalb des Christentums wird er abgelehnt (Calvinismus). Es stimmt auch nicht, dass es keine bedeutenden Forscher gebe, die ihn anerkennen. Ich will auch nicht den freien Willen als Selbstbestimmung mit der Wahrscheinlichkeit in der Physik zusammenbringen. Wahrscheinlichkeit und Selbstbestimmung sind etwas Verschiedenes. Aber ich erlebe mich frei, ich empfinde, dass ich meine Entschlüsse frei entscheide. Gewiss steckt der Motivgrund dahinter, aber dieser bestimmt nicht, sondern empfiehlt nur. Die Freiheit ist ein Erlebnis und muss daher als Tatsache angesehen werden, auch wenn wir sie nicht begründen können. Warum nennen wir uns **Frei**denker, wenn wir die **Frei**heit nicht zugeben dürfen? Die Freiheit ist nicht begründbar, weil sie ein Anfang ist, hinter dem nichts mehr steht. Das nur rationale Denken mit unserem Verstande reicht eben nicht aus, um die Welt in ihrer Gesamtheit zu begreifen. Unser Verstand ist nur ein Mittel, das uns die Natur gegeben hat, um leben zu können und ist daher begrenzt, genau wie jedes andere Mittel, das wir von Natur aus besitzen. Man muss als Freidenker offen gegen alles in der Welt sein, auch wenn wir es nicht oder noch nicht erklären können.

Es ist gut, dass es verschiedene Ansichten unter uns gibt, dies fördert die Klarheit und zeigt an, dass wir wirklich frei unsere Anschauungen bilden können. Aussprechen können wir uns darüber, aber aufzwingen dürfen wir unsere Ansicht anderen nicht. Nur Tatsachen dürfen nicht übersehen oder abgelehnt werden, und die Widerspruchsfreiheit ist das beste Kriterium für die Richtigkeit einer Aussage. Solange etwas widerspruchsfrei ist, ist es immerhin möglich und muss dann durch die Erfahrung bestätigt werden.

Hans Titze

Freidenker und Marxismus I. Teil

Karl Marx hat als Freidenker angefangen. In seiner Doktordissertation heisst es: «Die Philosophie, solange noch ein Blutstropfen in ihrem weltbezwingenden, absolut freien Herzen pulsiert, wird stets den Gegnern mit Epikur zurufen: Gottlos ist nicht, wer die Götter der Menschen verachtet, sondern wer den Meinungen der Menge von den Göttern anhängt.»

Wie kommt es nun, dass der Freidenker Marx ein System hervorgebracht hat, das alles freie Denken verfolgt und Wahrheit durch verlogene Dogmen ersetzt? Das ist kein bedauerlicher Zufall.

Um diese Frage zu beantworten, ist ein Abstecher in die Logik (Wahrheitslehre) nötig.

Ganz im Sinn des obigen Zitats verstehe ich das Wort Freidenker als Uebersetzung des griechischen Wortes Philosoph. Die Freidenkerische Bewegung ist seit der Renaissance und der Aufklärung eine philosophische, weltanschauliche Wiederbelebung der vorchristlichen Philosophie; in Abwehr des christlich-kirchlichen sogenannten Mittelalters.

Philosophie, wörtlich Liebe zur Weisheit, wird von Platon als Dienst an der unbedingten Wahrheit bestimmt. Weisheit wird die Wahrheit in dem allumfassenden Sinn, dass sie sich nicht nur auf die Rationalität des Verstandes und seiner gegenständlichen Wissenschaften besinnt, sondern ebenso offen ist für den Zufall (das Irrationale) der unendlichen Erfahrung; zudem besinnt sie sich auch über die überrationalen Wertbegriffe der Vernunft (Kant definiert Vernunft als das Vermögen des Unbedingten). Vernunftbegriffe wie das Sein, die Wahrheit, die Freiheit und Gerechtigkeit, sind für den vernünftigen Geist verpflichtend; zu ihnen gehören auch die ästhetischen Werte in den Künsten und religiöse Werte für den Glauben. Auf sie besinnt sich die Religionsphilosophie, die nicht **nur** verneint. Marx kennt nur eine negative Religionsphilosophie: Für sie ist Religion «Opium für das Volk» als Ersatz für fehlende irdische Genüsse.

Diese Religionsblindheit ist ein erster Fehler des Marxismus.

Echte Werte verpflichten, sie treten dem vernünftigen Menschen als ein Gesolltes entgegen; sie verlieren ihre Geltung nicht, wenn sie nicht oder missverständlich verwirklicht werden. So wird der Wert der Gerechtigkeit im Unrechtleiden offenbar (evident). Der Mensch ist nicht in ihrem Besitz, er kann nicht beliebig über sie verfügen. Anderseits weiss er ursprünglich (a priori) von ihnen, sonst könnte er sie nicht suchen. Philosoph ist der Mensch, weil er Wahrheit sucht, nicht weil er wähnt, sie zu besitzen (wie im christlichen Dogma: Ich bin die Wahrheit).

Ohne Wahrheit ist der Mensch nicht menschlich; das Bewusstsein der Wahrheit hebt das menschliche Bewusstsein ab vom tierischen. Zum Beispiel ist der Satz: Alle Menschen sind sterblich, eine absolute Wahrheit, die allgemein und notwendig gilt. Auch alle Fliegen sind sterblich, aber die einzelne Fliege weiss nichts davon.

Die Wahrheitsfrage ist allumfassend; nichts kann sich ihr entziehen. Sie ist zugleich die Seinsfrage (ontologisch). Sie lautet: Was **ist** das? Wer **bist** du? Das freie, philosophische Denken hat in ihr seinen eigenen Ursprung in sich selbst. Vernunft entspringt der kritischen Frage, sie geht von der Ueberzeugung aus, dass das Sein anders ist, als es zunächst aussieht. Durch die Wahrheitsfrage wird das Denken frei von Vorurteilen, gegebenen natürlichen und gesellschaftlichen Bedingtheiten. Sie werden in ihrer Begrenztheit (Relativität) durchschaut.

Durch Wahrhaftigkeit wird der Mensch frei (frei von **und** frei für); und nur in Freiheit kann die Pflege der Wahrheit gedeihen.

Hermann Cohen fasst in seiner **Logik** das soeben Gesagte so zusammen: «Dem Ursprung des Denkens darf nichts gegeben sein. Wenn anders das Denken im Ursprung das Sein zu entdecken hat, so darf dieses Sein keinerlei andern Grund haben, als den das Denken ihm zu legen vermag. Als Denken des Ursprungs erst wird das reine Denken wahrhaft.»

Unsere logische Ueberlegung führt nun stracks zu dem Grundfehler des Marxismus. Marx leugnet die Wahrheit und macht sie abhängig von wirtschaftlichen «Interessen». Und doch soll diese Leugnung der Wahrheit als wahr gelten! Das ist ein selbstmörderischer Widerspruch.